



Nottwilerin triumphiert in Neuenburg

Fabienne Kaufmann kämpft derzeit in Bestform. Das Turnier der Swiss Karate League gewinnt sie erwartungsgemäss.



Fabienne Kaufmann (rechts) lässt ihren Gegnerinnen am Turnier der Swiss Karate League keine Chance. Bild: zvg

Sira Heimgartner

Wettkämpfe in der Schweiz sind für sie inzwischen eine Seltenheit. Und wenn sie doch hierzulande antritt, dann dominiert sie. So auch am vergangenen Wochenende, als Karateka Fabienne Kaufmann, 27, von der Karateschule Sursee das Turnier der Swiss Karate League in Neuenburg gewinnt. Es ist die logische Konsequenz ihres bisher besten halben Jahres.

Mit ihrem ersten Sieg an einem K1-Turnier, der höchsten Turnierkategorie, kämpfte sich Kaufmann Anfang des Jahres bis unter die Top 10 der Welt. Dass es seither so gut läuft, begründet die 27-Jährige wie folgt: «Ich habe athletisch sehr viele Fortschritte gemacht. Die körperliche Fitness und meine langjährige Erfahrung spielen gerade ziemlich gut zusammen.»

Ihre Karriere gründet aber

nicht etwa auf angeborenem Kampfgeist – vielmehr sollte Karate einst ein Mittel gegen ihre Schüchternheit darstellen. «Als ich im Kindergarten war, suchten meine Eltern eine Sportart, in der ich aus mir herauskommen kann», erzählt die Nottwilerin. Der Plan ging auf, und aus dem schüchternen Mädchen wurde eine Weltklasse-Athletin: Heute ist Kaufmann Teilzeitprofi, trainiert 25 Stunden in der Woche und belegt in der Welt Rangliste den 13. Platz. Sie kämpft in der Kategorie +68 kg, der höchsten Gewichtskategorie der Frauen. An ihrer Seite steht ihr Freund und Trainer Stefan Carneiro.

«Jede bereitet sich auf mich vor»

Das Turnier, das am Wochenende in Neuenburg über die Bühne ging, war das letzte einer dreiteiligen Turnierserie der Swiss

Karate League. Für Kaufmann war die Ausgangslage klar: «Wenn man als Nummer eins der Schweiz hingehet, wird von einem erwartet, dass man gewinnt.» Aufgrund von Kaufmanns Bekanntheit in der Schweizer Karateszene – und der dadurch existierenden Videos – konnten sich ihre Kontrahentinnen jedoch auf sie vorbereiten. Sie hingegen traf auf einige unbekannte Gesichter. «Ich muss mich jeweils schnell auf neue Gegnerinnen einstellen können», so Kaufmann. Dank ihrer Erfahrung sei dies aber machbar, fügt sie an.

Die Final-Konstellation kam Kaufmann gelegen. «Manchmal passen einem Kämpferinnen, manchmal weniger. Meine Gegnerin im Final konnte ich gut lesen, sie hatte einen Rhythmus, der zu meinem Kampfstil passt. Ich konnte ein paar Situationen ausnutzen und in Führung ge-



hen.» Genau dann kommt eine ihrer grössten Stärken zum Tragen: «Wenn ich einmal führe, ist es sehr schwierig, noch gegen mich zu gewinnen.» Kaufmann entschied das Duell gegen Alexandra Ferreira mit 6:0 für sich.

Den zehnten Titel im Visier

Ende Oktober wird Kaufmann erneut auf Schweizer Boden antreten, wenn in Sursee die Schweizer Meisterschaften ausgetragen werden. Die zwei ersten Turniere der Swiss Karate

League, die für die Qualifikation ebenfalls relevant wären, hat sie aufgrund internationaler Anlässe verpasst. Durch ihre Teilnahme an der Europameisterschaft ist sie für die Schweizer Meisterschaft aber dennoch gesetzt. «Ich bin froh über diese Regel, denn als Halbprofi orientiere ich mich weniger an nationalen Turnieren, sondern an der Weltspitze», so die Karateka. Das Ziel in Sursee ist die Titelverteidigung – es wäre bereits der zehnte Schweizer Meistertitel.

Weitere Highlights folgen

anfangs nächsten Jahres mit zwei K1-Turnieren. An der Europameisterschaft im Frühling will sich Kaufmann dann eine gute Ausgangslage schaffen, um Ende Jahr nach Kairo an die Weltmeisterschaft zu reisen. Diese liegt aber noch nicht in ihrem unmittelbaren Fokus: «Die WM ist für mich natürlich sehr wichtig, aber ich denke momentan noch nicht gross daran. Ich gehe das mit Zwischenzielen an, so kann im Kopf immer mehr darauf hinarbeiten.»